

Maße ist süß.



Der Haffon und der Mustapha,
Die stehen durch die Sahara,
Dabei sieht Haffon an den Ohren
Was grausam einen kleinen Nohren.



In allergrößter Mitleid,
Mit den Alten im Schatten gut,
Der Mohr lag in der Sonne sitzen,
Und ganz gottsdämmerlich da schlafen.



Gerad' spielt Haffon einen Grand,
Da wird ihm plötzlich angst und bang:
Der Bub' das Tier am Zaum zieht
Nämlich,



Und dieses legt sich, 's ist so dümmlich,
Kun liegen Haffon, Mustapha
Wie unter einer Wesse da,
Und schneiden jämmerliche Fragen —
Der Nigger möcht' vor Lachen plagen!

Neues Latein.

Es machte ein Herrhund'ger Weiser
Die Menschenkinder bang,
Sprach auch an dem Stammtisch im
Löhnen

Kom kommenden Weltuntergang.
Trotz' läßt der Jäger, der alte,
Recht sch' in dem deutlich ein:
Es gibt auch noch außer dem Jäger,
Ein Astronomlatein.

Gesteigeter Genuß.



Wackel: Ja, das wär' mei Leben,
a Hefenlos so groß wie uns're
Promenadenparade!
Schnapsel: Aber viel lieber
wünsch' ich mir a Fakl' Schnaps
und derzu a Hals wie a Besenstiel!

Die Mule.

„Ach!“ rief ein gramgebeugter Gatte,
Den seine Frau bei Tag und Nacht
Durch ihr Gequäl und Schreien und
Haben

Zum grausen Wahnsinn fast gebracht,
„O, nade mit in meinem Leiden
Die Mule hoch den Nichterlauf,
Es gaffe ich in kühne Werke
An meinen Hammer und Verdruß!“

„O rief er aus — da trat leibhaftig
Die Mule still an ihn heran:
„Woh! fühl' ich deine tiefen Schmerzen,
Du armer, armer Gemann!
Und gerne wollte ich dich küssen
In holdem, süßem Heilvertreib;
Doch — soll ich's offen dir gestehen —
Selbst ich hab' Angst vor deinem Weib.“

Gleiches Schicksal.



„Ist der Schirm auch
gütlich übergesch'napp!“

Wettschätze Erwartungen.

Es kam ein neuer Sänge,
Ganz haltlich sei der Mann,
Zeh' ebel seine Biene,
Der konnte sich's ihm an...
Er trat auf im Theater:
Wich' nicht es länger nicht —
Was ist die liebe Reugier?
Ein Allertelsgesicht.
Ein Vortragshüter käme,
Er hat' ein sein Programm...
Gefällt bis zum Erdrücken
Der große Saal im „Kamm“,
Vn wartete der Dinge,
Auf den „Genus“ erwidert
Was war der klar des Abends?
Ein Allertelsgesicht.
Ich war mit „eingeladen“,
Das Maß' war' ganz dikant;
Der Nummer beispielsweise
Triest vor Belgoland).
Ich ping' es wie geworden
Zu können mit der Verzicht —
Was fand ich auf dem Tische?
Ein Allertelsgesicht.

Verjümt.



„O, Fräulein Marietta, es gab eine
Zeit, wo ich mich für Ihren erklärten
Liebling hielt... und heute...“
„Ja, hätten Sie sich damals nur
erklärt.“

Ein bescheidener Anfänger.



Sie: Diese Verse von Goethe sind
doch hinreichend schön, — findest du
nicht auch, Franz?
Er: Ja, aber mich verstimmen sie
tropfen.
Sie: Aber, wie so denn?
Er: Ja, weißt du, wenn man so,
wie ich, Lichter werden will, — der
Mann hat ein ja das Be-
weie genommen!

Neue Auffassung.

„Entschuldigen Sie, daß ich mit
die Freiheit nehme,“ sagte der Spitz-
bube, da rief er dem Schuchmann
aus.

Vom Kaiserhofe.



Unteroffizier: Wist' ihr denn
schon, wozu ihr eure Stiebeln kriegt,
Reis?
A.: Zum Anziehen.
Unteroffizier: Schaffst'off.
B.: Damit — daß mer nicht barfuß
laufen brauchen.
Unteroffizier: Das hab' ich
schon lange gemerkt, daß ihr das nicht
mal wuisset; zum Schmierern.

Recht hat er. Beim Pepi
Niederlupfer ist der Schani aus
Klemdorf zum Mittagessen. Er ver-
schlingt das ganze Essen und ge-
braucht nur das Messer dazu. Wie
er fertig ist, sagt er:
„Du Pepi, was gibst mir denn ka
Gabel zum Nuck?“
„Was brauchst denn jeht noch a
Gabel — bist ich fertig mit'm Es-
sen!“
„Ja — meint der Schani, „Soll
ich scho wahr, aba mit was soll ich
naaher 'n Kaffee umrühren.“

„Mei Mirzl.“



Mein Mirzl hat ein Buch, schlant
wie a Reiz,
Allerwe' gelüftet mi, wenn i's nur
sch'.

Wie sa, rze Riech'n schau'n ihr'
Gudel aus,
Und ihr Mund tosig wie Riech'schnaps,
pog' Daus!

Fußel hat's weis' und gart wie a's
feinste Fleisch,
Un a Hand, wie ich's runder net
weis',
Kurz, von mei'm Mirzl sagt jedweder
Bua:
Schau, Freundel, Mirzl is appetit'li
g'nuu.

Is's da a Wunder, großmächtig und
rar,
Daß mein Liab nimmer zur Mirz
wird gar?
Is's da a Wunder, daß i bis ans
Grab
's Dienel, die Mirz, zum — Fressen
liab hab'?

Wettler-Fredheit.



Herr: Wollen Sie sich was ver-
dienen mit Holzleinmachen?
Wettler: Aber lieber Herr, das
kann ich ja gar nicht verlangen, daß
Sie sich meinethwegen an Ihrer Ge-
sundheit schädigen; denn Ihnen hat
der Doktor bei Ihrer Konstitution
sicher solche kleine Arbeiten verordnet,
die sie sollte ich Ihnen weg n e h-
men? — Ne — das bring' ich nicht
fertig — abieh!

Offener Schreibbrief des
Pbilipp Sauerampfer.

1011.
Mein lieber Herr Redaktionsr!
Es is fomme,
daß in die aller-
beste Singensaf-
fettee immer
immer ein
Bonsch is wo
bisfättigst is,
un wo wie mer
uff deutsch sage
duht zu die Ritz-
fersch
belange
duhn. Sell hen
ich auch jeht wider
be ausgefomme.

Ich hen e ganze Lat von die alte
Membesch auf die neue Saffettee
gefacht un mit Hund un Hie hen
se ausgegriffe un hen gesagt, uff so e
Tschöns hätte se schon längst
gemart; se wäre schon for die längste
Zeit zurück sid un kiert iwider den
Weg, wie der Singerein geront
wer'n deht un ich soll se nur so
schnell wie möglich an die Membesch
schipp List schreibe. Ich hen se nach
ihre Griefens gefragt, un da hen ich
ausgefomme, daß der Pressendent za
Schloppost wär, un daß der Sing-
lehrer sei Bifsch nit unterhehn
deht. Well, da hen ich se nit so viel
for blehme könn, un ich hen auch
mein Meinid aufgemacht, daß mer
mit den Ausside von en Singlelehrer
artig tehrfoll sein wollt.

Wie im am Obend widder zu den
Wedesweiler komme sin, da hen ich
geschmeilt wie alles. Well, hat der
Wedesweiler gefagt, du schmeilst ja
alliwider, hast du gute Nuck? Ich
dehte, ich hen, hen ich so, un da
hen ich mei List eraus geholt, un da
hen sinwe e dreijig Name drauf
gestanne, puiiniert plentie for en
neie Verein zu starte. O, well, hat

Kein Wunder.



Er: Was ist denn Ihr Herr Papa,
mein Fräulein?
Sie: Wurfstfabritant!
Er: Ach! Drum haben Sie auch
so hübsche runde Wurfarme!

Druckfehler (aus einem
Heiratsgefuch). . . . Suchender legt
besonderen Wert darauf, daß die
Dame gut gewaschen (gewaschen) ist.

Fatale Verwechslung.
(Zu zwei Bildern.)



„Gott sei Dank, endlich eine Bank,
wo ich meine Pfeife rauchen kann, oh-
ne damit jemanden zu belästigen. Wie
ich sehe, ist der Herr Nachbar selbst ein
Raucher.“



„Was sagen Sie? . . .“

Rosen!

Schon von alters her man die Frauen
berücht
Sehr oft mit den blühenden Rosen.
Das stimmt, denn sie gleichen sich sicher-
lich
Nach meinen Spezial- Diagnosen:
Es können die beiden, man mög's mir
berzeih'n,
Witunter ein wenig — langjährig sein.
Und dann auch seid sie oft, o wie schad,
Meistenteils leider — ohne Draht.

Nat.

Immer sei standhaft im Glück wie
im Unglück und trostigen Hauptes!
Ist das Schicksal ein Stier, mächtig
sei Du ein Leu!

der Wedesweiler gefagt, da duhn ich
dich noch biete, ich hen an meine
List verzig Name, un da is mei-
ner noch nit dabei. So da is un bei
is auch der Rest von den Bonsch
komme, un jeder hat e ganze Lat
Name gehabt, un wie mer zusam-
mengefaggert hen, da hat unser neier
Verein iwider zwei Hunnert Mem-
bersch gefacht; ich dehte, das is e put-
tliche gutt wonn for en Star! Es sin
so e baut fufzehn Hellersch bei den
Wedesweiler bestimme komme, un
in die Wedesweiler hat gefagt, er deht
die Wofchen mache, daß mer reite-
weg e Mietung abhalte dehte, bi-
tatsch mer könn'te schon e ganze Lat
Wert duhn, was uns später artig
händig komme deht.

Immer die Wofchen is hin un
her gesproche worde un schließlich is
es eabpopt worde. Ich hen off
Rodges die mehrschte Arreit duhn
miss, bitatsch dorfor sin ich der Pres-
sendent. Iwider en Mann wie mich,
wo in so Sache die ausschweifendste
Gefpiernig hat, duht dos nit viel
auszumache. Der Wedesweiler hat mich
e paarmal zugewisshert, un hat ge-
sagt: Pbil, du bist e Wunne! Ich
hen in die erfchte Lat ein von meine
zelleprehtet Spießsch gemacht, wo ich
immer Entuschung herworufe hen,
was sich auch sellen Abend widder
bewährt hat, un nach dem We zu
stichische, wo die Feger vertilig hen,
was die Begeisterung artig groß ge-
weise sein. Wie mer dann auf die
vorkommende Geschäfte iwiderge-
sin, hen ich gefagt: „Nau Deus, es
is e alles Habbit, daß mer en
Kind en Name gewore duht, wo es
später bei trawiele kann, un sich
ebbes druff einbilde kann. Dasselbe
muß auch bei e Saffettee gefsch'n.
Wenn mer tedeffull sin, wie mer un-
seren Singverein rufe, dann is seine
Fufstcher gefschert, un mer brauche
nids anners zu duhn, als wie zu
singe, un der Verein duht schon for
sich selbst schaffe. Bitatsch mer sin

Gastlich!

(In der Schweiz will man Verfüche
machen, Reunitere anzufiehdn.)

Bereitwilliger und Dunnerer
Membesch schaffd mer nach de Schweiz
's is a Schandahl! 's is a Schandahl!
Wesch Unabbchen was gleich noch amall!

De Gäris doch dreimen's gar zu doll
Se frieden ihren Wambd nit voll.
Mer immer mädel! Mer immer mädel!
Ganz wortsch von wem, ganz wortsch
wortsch.

Se haben Gensfen schon barab,
Und Andloben, 's is a Schand!
Schandenbägg, groß und furchterlich!
Tebodt gefrieden sein se nit.

Ihr Schweizer, 's is die Mies nit
wad,
Lobd 's Rembier nar, wo's hingehd!
Und heb sein Schill wie sich's gehd,
Wenn Gert sich die! Reuniters' be-
schd!
Gottlich Hefebemmen.

Bei den N.-B.-Schühen.



Mer kann mir ein Beispiel für
„Glück im Unglück“ sagen?
„Meine Mutter sterrie mich gellern,
weil ich unartig war, in die finstere
Kammer, in welcher der Kuchn auf
dem Tische stand.“

Großstadtbild.

Was rennt das Röll, was wäist sich dort
Die langen Strahlen brandend fort?
Es rotet sich der Welt anflammen?
Sicht irgendwo ein Haus in Flammen?
Schlägt sich vielleicht das Pöbelrad?
Niel gar in Schmach eine Dame?
Nein, nein! Ein Mann in rotem Grad
Und grüner Dose macht Restamel

Chemie.



Professor: Was geschieht mit
Gold, wenn es der freien Luft ausge-
setzt wird?
Stu den i: Es wird gestohlen!

jeht all davon imwurzelt, daß der
Name der Mehnpart is bei en Sing-
verein, da möcht ich jeht die Mem-
bersch, wo pressent sin, fange, Vor-
schlage zu mache; Membesch un
Bieber, jeht sin die Vorschlag in
Ordnung.

Well, in die erfchte Lat, hen all
die Membesch verballt dumme Ge-
sichter gemacht, was iwider nids be-
sonnerlich auffallendes gewese is. Ich
hen den Wedesweiler Ordr gewore,
jedem von die Biebels e frisch's Glas
Bier zu bringe, un das hat die Be-
geisterung iwider e wenig ange-
facht. Wifler Pressendent, hat der
Karpenterbahs gefagt, ich hält ebbes
zu propofse. Wie war es, wenn mer
unseren Verein „Gesangverein Lerche“
rufe dehte? Die Lerche is, wie
se mehrie noch aus die Scheggräffie
wiße, en Vogel, wo sich dorh sein
schöne bebettungsvolle Gesang von
die ameritanische Spahies distintiv-
sche duht. Wenn mir in unsern
Singverein en spescheel Effort ma-
che, dann is es ielig for uns wie die
Lerche zu singe. Ich muß sage, der
Vorschlag is gar nit so schlappig ge-
weise; ich hen metselfst schon an die
Nachtigall un den Kenebriebid ge-
denkt, un hen nur for Vorschlag ge-
fragt, bitatsch ich hen jeden e Tschöns
gewore wolte. Well, da is immer noch
en schöner Stoff eraus komme! Ich
will Jhne nur noch e paar von die
vorgeschlagnene Name nenne: Trauer-
erweide, Lauterbacher, Stochschup-
pe, Stilles Wasser, Sternquader, Bil-
lebreher, Maitäfer un so fort. Ich
brauche nit zu sage, daß mer sellen
Obend kein Dessiden getroffe hen,
iwider enneweh is es en artig ge-
mieschlicher Obend gewese, wo zu die
größte Gespöchtelichens Veranlassung
gewore hat. Ei tell, juh, wenn ich
meine Hand in e ebbes hen, dann is
der Stuchsch da, womit ich verbleiw
Jhne Ihre Lieber

Philipp Sauerampfer.

Auch das was.



Gast: „Sie, da ist ja ein junges Huhn im Ei!“
Wirtin: „So — na döts macht nit, da zahlen S' ne Kleinigkeit
mehr!“

Das bessere von zwei
Hebeln. Junge Frau: Heute will
ich mal den ganzen Tag nicht Kla-
vier spielen, sondern der Köchin beim
Kochen helfen.
Er: Dann spiel' schon lieber Kla-
vier.
Gefecht gegen Hinaus-
werfen. „Dent' Dir nur: unser
kleiner Moritz ist die Treppe hinun-
tergestürzt und hat sich nicht vera-
letzt.“
Der Junge muß Geschäftsreisens-
der werden!

Doktor Mumpiger.



ist ein so leidenschaftlicher Angler, daß er seine Sprechstunden am Waße ab-
hält.

Nicht abzuweisen. „Ih-
re Bewerbung ist ganz ausfichtlos;
es sind schon ein paar tausend schrift-
liche Bewerbungen eingegangen.“
„Na, haben Sie denn schon Je-
mand, der die alle erbebt?“
„Enfant terrible. Daniel:
Aber Baulchen, warum untersuchst du
mit dem besten Willen aus Ihrem
Kleiner: Ach, Papa hat nämlich
behauptet, du hättest eine eiserne
Stirn!“
Stoßseuffer. A.: Frü-
her nanntest du deine Braut immer
ein großes Licht und nun ihr ver-
heiratet seib —
B. (einfallend): Habe ich nicht ein-
gesehen, daß es ein Kerlich war!
— Abhilfe. Dienstmädchen:
Diesen Fried, Herr Müller, bringe ich
mit dem besten Willen aus Ihrem
Stock nicht heraus.
Herr: Na, so probieren Sie's doch
mal mit Benzin.

Immer im Verne.



Barbier (schwärmerisch): „Ach, Fräulein Laura, Sie haben mein
Herz mit ihrem Liebreiz total eingeseff!“

Beim Unterricht im
Rechnen. Lehrer: Wenn ich Dir
acht Flaschen Wein gebe und Du
trinkst drei leer, wieviele Weine
übrig?
Schüler: „Sechs volle.“
Lehrer: „Wieso sechs?“
Schüler: „Nun, fünf Flaschen und
ich.“
Kindliche Folgerung.
Lehrer: Wenn ihr mal aufs Dorf
hinausgeht und kommt an so einem
kleinen Häuschen vorbei und hört da
ein Schmarren und Grungen bis auf
die Straße hinaus — was ist dann
da drin?
Klein = Lieschen: Der Dorfschulz,
der seine Mittagsruhe hält.

Trübsich.



„Hören Sie, das ist doch aber ein Skandal, mich bezahlen Sie nicht,
und hier vertun Sie ihr Geld.“
„Na, lassen Sie nur, ich ziehe am ersten ganz in die Nähe Ihrer Woh-
nung, da haben Sie es nicht so weit, wenn Sie mich mo'nen wollen.“